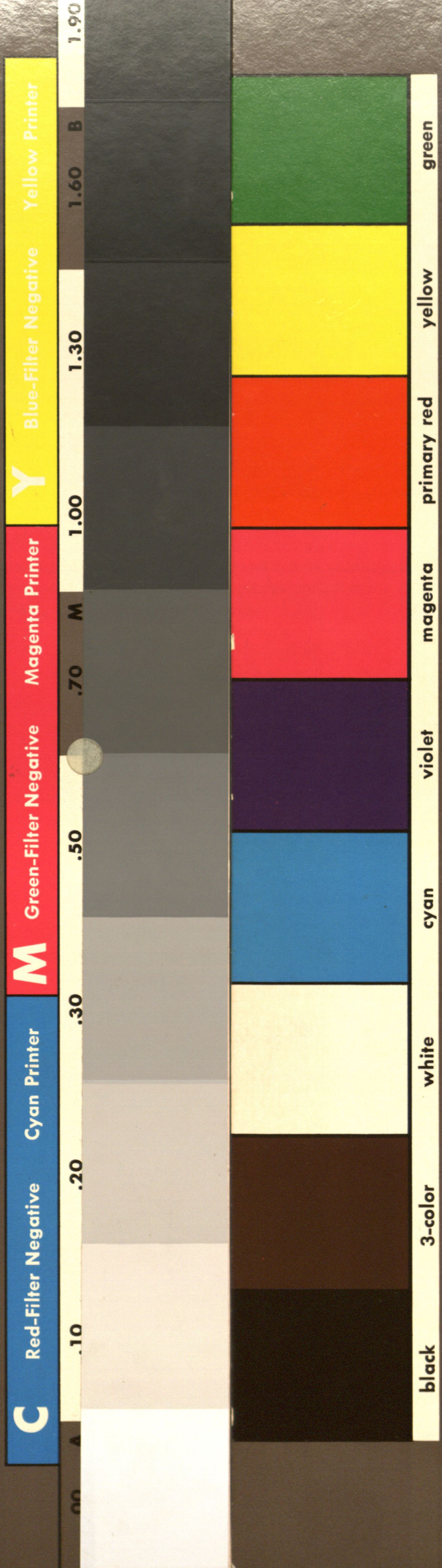




KODAK GRAY SCALE



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.

Wahre Nachricht
u. Aufnahme bed. Ereignisse
1750

Bibliothek der
Technischen Hochschule
Braunschweig

Za
78

2a-78

Weitere Nachricht

von dem

Collegio Carolino

und von der

Aufnahme

in dasselbe.



Braunschweig,

gedruckt bey Friedrich Wilhelm Meyer, 1750.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

PHYSICS DEPARTMENT

CHICAGO, ILL.

1913

NOV 11 1913

1913

ONE HUNDRED AND FIFTY DOLLARS



Da das Publicum ein so gerechtes Vertrauen zu unserm Collegio bezeigt hat, daß uns bisher, aus so verschiednen und weit entfernten Provinzen in und ausser Deutschland, eine sehr illustre Jugend zugesicket worden: So halten wir es auch für höchst billig, demselben eine fernerweitige Nachricht von diesem Collegio, und von der Aufnahme in dasselbe mitzutheilen.

Wir erachten uns hierzu besonders aus zwei Ursachen verbunden, weil nämlich in der so genannten vorläufigen Nachricht, wo man bloß die Absicht hatte, der Welt den Hauptplan von den hiesigen Einrichtungen bekannt zu machen, verschiedne besondre Umstände, deren genaue Kenntniß auswärtigen Personen doch nicht unangenehm seyn kann, übergangen sind; und weil auch unser Collegium selbst, durch die göttliche Gnade, und durch die nie ermüdende Fürsorge seines Durchlauchtigsten Stifters, ein so prächtiges und edles Ansehen erhalten hat, daß eben deswegen verschiedene Verbesserungen und Erweiterungen nöthig gewesen sind, ohne doch, daß dadurch die Grundlage der ersten Anstalten nur im geringsten wäre geändert worden.



Unsre Dankbarkeit gegen unsre Obern, und unsre Hochachtung gegen die Welt, welcher an allen diesen Nachrichten gelegen seyn muß, erlauben uns demnach nicht, alle die gnädigsten Verordnungen, wodurch der innere und äußerliche Werth dieses Collegii täglich steigt, ganz und gar mit Stillschweigen zu übergehen.

Wie sehr der Umfang der Wissenschaften, die in diesem Collegio getrieben werden, sich von Jahren zu Jahren erweitert, und wie ansehnlich die Zahl der öffentlichen Lehrer sich vermehret habe, wird man aus dem Catalogo der Lectionen sehen. Alle diese Lehrer lesen größtentheils vier Tage in der Woche drey und mehrere Stunden, und zum Theil über einerley Wissenschaften und Künste, damit nicht allein unsere hier studierende Jugend, zu allen Erkenntnissen, die zu ihren Absichten dienlich sind, Gelegenheit finde; sondern damit auch einer, wenn er wegen anderer nöthigen Uebungen gehindert würde, die eine Stunde zu besuchen, den noch in einer andern die gesuchte Anweisung, ohne sich deswegen länger aufhalten zu dürfen, antreffen möge.

Aus eben der Absicht aber, die uns anvertraute Jugend, zu allen, nach ihren verschiedenen Absichten, ihnen nöthigen Wissenschaften glücklich anzuführen, und ihre Liebe zu denselben immer mehr zu befestigen, ist ausser diesem Reichthum der öffentlichen Anweisungen für alle nur zu erdenkende Anleitungen noch gesorget, die diesen Endzweck befördern können.

Zur Unterhaltung ihres Privat-Studii, stehet die zu allen Wissenschaften und Erkenntnissen vollständige Bibliothek des Collegii nunmehr alle Tage offen, und ein jeder kann, gegen einen Schein, die erwählten Bücher auf eine Zeitlang mit sich auf sein Zimmer nehmen.

Für die Freunde der Natur-Wissenschaft ist noch besonders gesorget. Der grosse Vorrath der kostbarsten mathematischen, und besonders zur Experimental-Physik gehörigen Instrumente nimmt noch alle Jahr sehr merklich zu: so wie das schöne Naturalien-Cabinet, mit einer der vortreflichsten Sammlung von Drusen, und noch andern ausserlesenen Stücken in kurzem wird vermehret werden, und beyde Zimmer werden wöchentlich ebenfalls verschiedenemal geöffnet.

Zum Besten der Liebhaber der Metallurgie, worinn sich verschiedene bisher mit sehr glücklichem Fortgang geübet, wird mit Erbauung eines neuen und bequemern Laboratorii mit ehestem der Anfang gemacht.



werden. Mit Einrichtung des öffentlichen Kräuter-Gartens aber ist man schon wirklich beschäftigt, und wird derselbe in kurzer Zeit in vollkommenem Stande seyn.

So wie aber alle Mittel zur Aufnahme der Wissenschaften in unserm Collegio auf das reichlichste und gnädigste vermehret sind: So haben auch die Liebhaber schöner Künste, und aller anständigen Leibes-Übungen nunmehr die vollkommenste Gelegenheit, sich zu ihren Absichten, nicht nur auf eine gründliche Art, sondern auch mit dem gehörigen äußerlichen Ansehn geschickt zu machen.

Zum Zeichnen hat das Collegium ein eigenes geraumes Zimmer, in welchem die schönsten Abbildungen alter Statuen, und ein ansehnlicher Vorrath der auserlesensten Akademischen Zeichnungen aufgestellt sind. Und weil man schon die geschicktesten Schüler in dieser schönen Kunst gezogen, so wird künftig der Geschmack und Fleiß derselben, durch die von Zeit zu Zeit aus der Salzdhalschen Gallerie zu entlehnende Originale der größten Meister, noch immer mehr unterhalten und verbessert werden.

Die öffentliche Reitbahn ist ebenfalls nunmehr zu einer so vollkommenen, als prächtigen Aufnahme gekommen. Die ansehnliche Grösse des neu angelegten Reithauses, und die beträchtliche Anzahl der schönsten Schul-Pferde, haben dieser Bahn schon bisher, vor vielen andern, den Vorzug gegeben; welcher nunmehr aber dadurch noch so viel ansehnlicher und grösser werden wird, nachdem der Herr Vice-Oberstallmeister von Stammer die Ober-Aufsicht selbst davon übernommen haben, und bey den öffentlichen Lectionen vielfältig gegenwärtig sind. Ueber dieses ist die Einrichtung dabey dergestalt getroffen, daß einer diese Übung nach seinen Absichten gehörig treiben kann, ohne daß er nöthig habe die Morgenstunden, die er zu fernern Wissenschaften ausgesetzt, dabey zu versäumen.

Eben dafür hat man auch bey den Übungen in Fechten und Tanzen gesorget. Man hat den öffentlichen Unterricht in verschiedene Stunden vertheilet, damit sich ein jeder diejenigen daraus wählen könne, die ihm an seinen ernstlichern Beschäftigungen am wenigsten hinderlich sind. Und ausser den öffentlichen Fecht- und Tanz-Meistern, sind noch die geschicktesten Leute in ihrer Kunst zugegen, die die Achtung ihrer edlen Schüler durch eine rühmliche Nachseiferung in Fleiß und Geschicklichkeit sich zu erwerben suchen.

Alle



Alle verbesserte Anordnungen, sowohl in Ansehn der Tafel, welche unsers gnädigsten **Herzogs Durchl.** zur besondern Bequemlichkeit der hier Studirenden iſo administriren laſſen, als auch der Zimmer der zum Collegio gehörigen Gebäude, übergehen wir, um alle Weitläufigkeit zu vermeiden, mit Stillschweigen; und wollen nunmehr unsere Leser von den übrigen Stücken unterrichten, die ihnen von der eigentlichen Einrichtung des Collegii eine vollständigere Erkenntniß geben können, als sie sich vielleicht bisher, aus der allgemeinen Nachricht, davon mögen gemacht haben.

Zuförderst müssen wir hiermit öffentlich bekannt machen, daß der Endzweck des Collegii niemals gewesen ist, eine große Menge von Leuten zusammen zu bringen. Man sucht hier der Jugend eine edle Erziehung zu geben, nach welcher man sie mehr durch vernünftige Vorstellungen, als durch einen knechtischen Zwang zum Guten gewöhnet. Man hat zwar allezeit auf ihre Handlungen ein wachsames Auge, doch bemüht man sich auch jungen Leuten von Religion und Tugend solche Begriffe einzufloßen, daß sie dieselben auch ohne Aufseher und Zeugen lieben und verehren lernen. Es ist leicht zu begreifen, daß eine solche Erziehung, bey einem gar zu großen Haufen, der mit so verschiednen Charaktern vermischt ist, ganz unmöglich erhalten werden kann.

In Ansehung des Standes wird man noch iſo, wie vormals, keinen Unterschied machen. Doch ersuchet man Eltern, Angehörige und Vormünder auch mit Rechte, uns mit solchen Leuten zu verschonen, zu deren Erziehung wir die allererste Anlage machen sollen. Dergleichen verärtelte oder versaumte Jünglinge sind entweder schon so verderbt, daß ihr Gefühl zu einer freyen und edlen Erziehung zu stumpf ist; oder wenn der Saame des Guten in ihnen ja noch nicht ganz erstorben, so kostet es doch ihren Aufsehern unbeschreibliche Zeit und Mühe, dieselben, so zu sagen, gänzlich umzuarbeiten, zugeschweigen, daß man allezeit zu viel dabey wagt, wenn man so ungezogene Leute in die Gesellschaft wohlgearteter, aber noch junger Gemüther bringt, weil durch verführerische Exempel die guten Vorstellungen der Vorgesetzten wo nicht entkräftet, doch gar zu leicht können aufgehoben werden.

Sollten wir aber ja das Vergnügen nicht allemal haben, lauter solche Leute unter unsre Aufsicht zu bekommen, bey denen man kein Jahr ihres

ihres Lebens ungenützt hat verstreichen lassen: So wird man doch keine Bemühung sparen, das versäumte bey ihnen nachzuholen, wie denn verschiedene glückliche Beispiele zur Ehre des Collegii gezeigt haben, daß man durch Klugheit und unermüdete Geduld einige bey der ersten Erziehung verwahrlosete Herzen noch ganz umbilden könne.

Den Eltern und Vorgesetzten derer aber, welche durch alle angestellte Versuche unsrer edlen Erziehung nicht zu bessern sind, wird das Collegium Nachricht geben, damit sie dieselben, so bald als möglich, unter eine strengere Aufsicht bringen, und solche Mittel zu ihrer Aenderung vornehmen, welche ihnen zwar nöthig, aber weit unter den Anstalten eines so illustern Collegii sind.

Gleichergestalt wünscht das Collegium, daß diejenigen, die man ihm zuschicket, nicht gar zu jung seyn mögen. Die Sorgfalt unsrer Hofmeister gegen ihre Untergebenen ist unter viele vertheilt, und bey einer gewissenhaften Aufsicht ist zu befürchten, daß man alsdann für einige zu wenig Sorge trägt, wenn man für einen und den andern, wegen seines gar zu schwachen Alters, zu viel Aufmerksamkeit haben muß. Ueberdieß entsteht daraus eine Ungleichheit in den Gesellschaften, welche die allgemeinen Absichten des Collegii hindert.

Man sieht aber wohl, ohne unser Erinnern, daß eine besondre gute Erziehung viele Jahre ersehen kann, und wir haben, zu unserm Vergnügen, unter unsrer Jugend einige besonders hochachtungswürdige Leute, welche durch ihre gefakte Aufführung ihr zartes Alter nie verrathen.

Weil auch unter der Aufsicht eigner Hofmeister die wichtigsten Ursachen wegfallen, weswegen man allzujunge Ankömmlinge verbittet: So dürfen sich Eltern, oder andre Vorgesetzte durch eine allzu grosse Jugend der ihrigen nicht abhalten lassen, uns dieselben zuzuschicken, wenn sie dieselben nur mit Privat-Hofmeistern versorgen wollen.

Ferner müssen diejenigen, welche zu uns kommen, mit den Wissenschaften nicht ganz unbekannt seyn. Man ist um so viel weniger gesonnen, von dem Hauptplane der öffentlichen Lektionen abzugehen, je mehr Leute gegenwärtig bey uns sind, die sich die getroffenen Anstalten aufs glücklichste zu Nuße machen. Ihre Liebe zu den Wissenschaften ist viel zu sehr eingewurzelt, und ihre Art zu denken viel zu edel, als daß wir befürchten dürften, ihren Fleiß durch ein öffentliches Lob zu unterbrechen.

chen. Sie beweisen, durch ihre verschiedene Geschicklichkeit in Sprachen, in der theoretischen und praktischen Philosophie, in der Mathematik, in der Universal- und Reichs-Historie, in den Bürgerlichen- und Staats-Rechten, in den sogenannten schönen Wissenschaften, und in andern Erkenntnissen mehr, daß unsre erwählten Absichten ganz wohl zu erreichen sind. Wobey wir zur Aufmunterung andrer nicht unberührt lassen können, daß schon viele aus unsern Mitteln, und auch solche die ihr künftiges Leben den Wissenschaften gewidmet, unmittelbar aus dem Collegio entweder auf Reisen gegangen sind, oder auch öffentliche Bedienungen angetreten haben.

Diejenigen aber, welche wegen ihres Alters, oder wegen andrer Ursachen, die öffentlichen Stunden nicht mit eben dem Nutzen besuchen können, finden gleichwohl durch Privat-Collegia alle Gelegenheit, sich zu ihren Absichten geschickt zu machen, und jeder öffentlicher Lehrer ist auch verbunden und willig, der Jugend hierinnen fortzuhelfen.

Die Verschiedenheit der Religion macht bey der Aufnahme in unser Collegium keine Schwierigkeit. Junge Leute, welche so erzogen werden, daß sie die Wahrheit, ohne Stolz, ohne Bitterkeit, und ohne Menschenhaß lieben lernen, sind auch wohl so weit zu bringen, daß sie, bey verschiednen Meinungen, friedlich bey einander leben. Wir haben auch noch igo auf unserm Carolino sowohl protestantisch-reformirte, als auch römisch-catholische Religions-Verwandten. Alle und jede werden von den Hofmeistern, sowohl als die Untergebenen, die zu unsrer Religion gehören, zur Beobachtung ihres öffentlichen und privat Gottesdienstes mit gleicher Aufsicht angehalten; und wie dem Herrn P. und P. Meyer der öffentliche Unterricht in der Gottesgelahrtheit, und dem Herrn Pastor Koch, an der hiesigen Burg-Kirche, die besondre Sorge für die Seelen unsrer Glaubens-Verwandten anvertraut ist: So wird auch der Herr Pastor an der protestantisch-reformirten Gemeinde, Herr Kirchhof, der seinigen sich mit aller Bereitwilligkeit und Liebe annehmen, und die Herrn Patres der römisch-catholischen Kirche werden für die ihrigen alle Sorgfalt haben.

Die Künste und Wissenschaften, zu welchen die uns anvertraute Jugend angeführet wird, sind in dem öffentlichen Lections-Catalogo zu finden, der alle halbe Jahre bekannt gemacht wird.

Damit



Damit aber auch nicht allein der Verstand unsrer Studirenden angebauet, sondern auch ihr Herz nach den edelsten Mustern gebildet, und ihnen der Umgang mit der grossen Welt bey Zeiten gewöhnlich und nützlich werde: So ist allen denen, deren Stand, Absichten und Geschicklichkeit es erlauben, der Zutritt sowohl zu unserm regierenden Hofe, als auch zu allen andern hiesigen Höfen, an allen Galla- und Courtagen gnädigst verstattet.

Alle öffentliche Häuser, wo junge Leute vor bösen und niedrigen Gesellschaften, und vor einen unnützlischen Aufwande unmöglich zu verwahren sind, hat man aus guten Absichten gänzlich untersagt.

Hingegen stehen allen und jeden, wosern ihnen ihre eigene Lebensart nicht hinderlich ist, die vornehmsten Gesellschaften dieser Stadt offen, und man hat überdieß in einem zu dem Collegio gehörigen Gebäude sechs wohl meublirte Zimmer zu Conversationen unter den Studiosis eingeräumt. Diese werden wöchentlich zweymal gehalten, und man hat dabey alle zulässige Zeitverkürzungen, und einige mäßige Erfrischungen. Es sind allezeit zween Hofmeister Amts wegen dabey, und die übrige gute Gesellschaft von angesehenen Leuten aus der Stadt setzt, bey einer edlen Freyheit, die guten Sitten allemal in Sicherheit. In eben diesem Gebäude wird alle Sonnabende, unter der Direction des Hofmusici Weinholz öffentliches Concert gehalten, wo sich auch viele unsrer Studirenden, als Liebhaber der Musik, auf verschiedenen Instrumenten sehr rühmlich hören lassen.

Von den Eltern und Vorgesetzten der uns überschickten jungen Leute bittet sich das Collegium gleich anfangs eine Idee von der Lebensart aus, wozu sie ungefähr bestimmt sind. Man wird nach dieser Masgebung alle halbe Jahre ihre Collegia, und Leibesübungen einrichten. Doch behält man sich auch die Freyheit vor, nach Veranlassung der Umstände, und mit Bewilligung der Eltern, Anverwandten, oder Vormünder, die ersten Absichten zu ändern. Man weis schon aus einer glücklichen Erfahrung, daß einige uns Anvertraute, welche anfangs bloß bestimmt waren ihr Aeusserliches zu formiren, mit den Wissenschaften so

so vertraut geworden sind, daß sie denselben dereinst öffentlich Ehre machen werden.

Die Aufmerksamkeit in öffentlichen Lectionen wird um desto eher erhalten werden, da in jeder Stunde ein Hofmeister mit zugegen ist, und da schon seit einem Jahre die Lehrer allemal in der vierten Stunde ihre Lectionen wiederholen.

Ohngeachtet aller dieser Erweiterungen und Verbesserungen des Collegii verbleibt es doch ein für allemal, in Ansehung der Bezahlung, bey dem gleich Anfangs angezeigten Preise von Ein hundert Reichsthalern. So viel bezahlt ein jeder im Collegio, oder in den damit combinirten Häusern, unter welchen, weder in Ansehung der Zimmer, noch andern Bequemlichkeiten, ein Unterschied ist, alle Jahre, und erhält dafür: Die Wohnung, als 1) eine ausgestattete Stube mit verschiednen Tischen und Stühlen, einen guten Spiegel, Fenster-Vorhängen. 2) eine Kammer oder einen Alkoven mit Kleider- und Bücher-Schranke, nebst einer behangenen Bettstelle. Für Betten aber sorgt ein jeder selber, die hier um einen billigen Preis zu haben sind. Weiter bekommt er: Feuerung, Licht, die nöthige Aufwartung in Liveren, Tisch, nämlich Mittags wenigstens vier Speisen, und Abends kaltes Essen. Wer aber ja warmes Essen verlangt, findet für besondere billige Bezahlung, bey verschiednen Träteurs hierzu alle Bequemlichkeit. Ferner erlangt er für eben diese hundert Thaler: Alle öffentliche Collegia frey, so wie auch die Aufsicht der Hofmeister, welche in der vorläufigen Nachricht auf das umständlichste beschrieben steht.

Von den 100 Rthlr. werden alle Quartale 25 pränumerirt, und sind die Oster-Johannis-Michaelis-und Weyhnachts Wochen die Termine, in welchen von einem jeden so wohl die gedachten 25 Rthlr., als alle übrigen Gelder, die an die Casse, für gewisse Lehrstunden und Exercitia zu entrichten sind, pränumerirt, und an den Intendanten Großmann ausgezahlt werden.

Kömmt jemand binnen den gewöhnlichen Quartalen, so wird (außer der jedesmaligen Pränumeration) für etliche Tage nichts, für mehrere Zeit aber, nach Proportion ein billiges gerechnet.

Niemand kann die feste Versicherung der verlangten Aufnahme zum Voraus erhalten, wo er nicht zur Gegenversicherung, auf erhaltene vorläufige Zusage, wenn er gegenwärtig ist, so gleich, und wenn er abwesend ist, längstens in einem Monate ein Quartal, nämlich 25 Rthlr. pränumerirt, und damit einen quittirten Stuben-Zettel auslöst.

Wer an dem Collegio Carolino völligen Antheil nimt, zahlet bey seiner Aufnahme 6 Rthlr., als für die Immatriculirung 2 Rthlr., wegen des Antritts an den Tisch 2 Rthlr., und wegen des Anzugs ins Haus 2 Rthlr.

Bringt jemand einen eignen Hofmeister mit, so wird das Duplum, nämlich 200 Rthlr., nebst 4 Rthlr. Antrittsgeldern für den Hofmeister insonderheit, wegen des Tisches und der Wohnung erlegt, für die Matricul aber bezahlt dieser nichts.

Diese Hofmeister genießen zwar gleich andern, die gewöhnliche Aufwartung. Da aber selbige in dergleichen Falle nicht wohl gänzlich hinlangen kann: So thun diejenigen, die eigne Hofmeister mitbringen wohl, daß sie auch eigne Diener halten, welche außer dem Collegio ordentlicher weise wohnen müssen.

Unsre öffentlichen Hofmeister werden ihre Pflicht allezeit gewissenhaft Genüge zu leisten suchen, ohne daß sie, weder bey Anzuge ihrer Untergebenen, noch bey andern Gelegenheiten von ihren Eltern und Vorgesetzten, einige Geschenke erwarten. Doch will man auch eine freywillige Erkenntlichkeit gegen ihre Sorgfalt bey niemanden hindern.

Beym Abzuge nimt man von einem jeden, nach seinem Vermögen und Gefallen, etwas zur Bibliothek, doch wird dieser Beytrag nicht unter 1 Rthlr. seyn.

Privat-Collegia und besondre Unterweisungen in Sprachen, Künsten und Wissenschaften, werden den Lehrern, wie billig, besonders vergütet. Die Preise dafür sind höchst billig, und damit bey Berechnung derselben auch kein Irrthum vorgehen könne, so sind alle Docenten gehalten und willig, ihre Quittungen über die Bezahlung auszustellen. Es können auch bey diesen Privat-Collegiis verschiedene junge Leute in eine Stunde zusammen treten, wodurch der Preis dafür überaus erträglich wird.

Solche Personen, die ausser dem Collegio in dahinn eigentlich nicht gehörigen Sachen Information geben, finden sich viele in Braunschweig, und wird dafür gesorget, daß es daran niemals ermangle.

Die Exercitia, als Reiten, Fechten und Tanzen, sind, damit sie ein jeder, nach eignen Gefallen treiben, oder nicht treiben, auch damit anfangen und aufhören könne, wenn und wie es seine Umstände erfordern, von der ordentlichen Unterweisung unterschieden, und zu absonderlichen Preisen gesetzt.

Für besagte Exercitia zusammen zahlen, die, so zum Collegio Carolino gehören, jährlich 24 Rthlr. Wer das Reiten allein treibt, giebt die Hälfte; wer sich in Fechten oder Tanzen unterrichten lassen will, für jedes 6 Rthlr. jährlich.

In allen diesen Leibesübungen kann unsre studirende Jugend auch, wenn es ihre Absichten verlangen, für billige Bezahlung Privat-Unterricht bekommen.

Die Unterweisung in Zeichnen und Mahlen wird auch besonders bezahlt, und erlegt ein jeder, für die Anleitung dazu, in den dazu ausgesetzten öffentlichen Stunden, alle Vierteljahre 3 Rthlr.

Zur Unterhaltung des wöchentlichen Concerts bezahlt ein jeder quartaliter etwas weniges pro rata. Dahingegen haben auch sämtliche Studiosi den freyen Zutritt in dasselbe.

Die Anweisung zum Glasschleiffen kostet auf 3 Monate, 2 Rthlr.

Für das Drechseln wird alle Quartale 1 Rthlr. entrichtet.

Auch kann, für eine mässige Bezahlung, und ohne Besorgung einiger Gefahr, wie mit Gewehr und Schiessen umzugehen ist, bey dem Fürstl. Büchschäfter Maynz erlernt werden.

Zu den Kosten des Thee-Trinkens, welches mit den Hofmeistern des Morgens gemeinschaftlich geschieht, trägt jeder von den Studiosis seinen Antheil bey.

Auch hat das Collegium um mehrere Sicherheit willen, seine eigene Wäscherinn; bey selbiger müssen alle, welche ihre Wäsche nicht von Haus aus, oder bey ihren Verwandten haben, waschen lassen. Der gewöhnliche Preis ist quartaliter 2 Rthlr., welche in den gewöhnlichen Pränumerations-Weeken vorher bezahlt werden.

Für die besondre Verwaltung und Berechnung der Gelder dürfen die Hofmeister, wenn dergleichen von ihnen verlangt wird, eine billige Erkenntlichkeit fordern.

Hier ist es aber nöthig, daß wir dem Publico einmal für allemal, wegen des Aufwandes der hier Studirenden, eine vollständige Nachricht geben, theils, um das Collegium, wegen verschiedener ausgestreuter ungegründeter Klagen zu rechtfertigen, theils aber auch die Eltern und Vorgesetzten deutlich davon zu unterrichten, und dieselben, wegen aller unverwilligten Kosten, in Sicherheit zu setzen.

Da das Collegium aus Gliedern von allen, und theils von den höchsten Ständen besteht, die also, so wohl wegen ihrer Geburt und Erziehung, als auch wegen ihrer künftigen Bestimmung, nicht auf einerley Art leben können: So läßt sich auch, wegen ihrer Kleidung, und überhaupt, wegen ihres Aufwandes, nichts gewisses bestimmen.



Viele sind allein der Wissenschaften wegen hier, viele sind aber auch zugleich deswegen da, daß sie, durch eine ordentliche Besuchung der Höfe, und durch Beywohnung der öffentlichen Spectacul und Feste, sich zugleich zu der Lebensart bilden, die ihre Geburt und künftige höhere Bestimmung von ihnen fordern. So unterschieden diese Absichten sind, so verschieden muß auch nothwendig der Aufwand seyn. So viel wird von einem jeden gefordert, daß er ordentlich, sauber und reinlich gekleidet sey. Das übrige aber wird den verschiedenen Absichten und Vermögen der Eltern lediglich überlassen.

Ferner ist auch in der vorläufigen Nachricht schon gesetzt, daß die Eltern die Freyheit haben, ihren Söhnen die Administration ihrer Gelder selber zu überlassen, oder sie den Hofmeistern zur Berechnung zu übergeben.

Man wird auch also hierinnen nichts vorschreiben. Die Eltern müssen von Rechtswegen selbst am besten wissen, wie viel sie der Oekonomie ihrer Söhne zutrauen können. Sind sie gesetzt genug, so hat es allezeit seinen Nutzen, wenn ein junger Mensch zum eignen Gebrauch seines Geldes bey Zeiten gewöhnet wird. Und wie viele sind nicht hier, die den vernünftigsten Gebrauch davon zu machen wissen! Fehlt es jungen Leuten aber zu eigner Verwaltung ihrer Gelder, an der gehörigen Klugheit und Erfahrung, und Eltern oder Vorgesetzte haben dennoch das Vertrauen zu ihrer Wirthschaft, daß sie ihnen ihr Vermögen in die Hände geben: So werden zwar die Hofmeister allezeit, nach ihrem Gewissen, allen unnöthigen Aufwand zu verhindern suchen, man wird aber denselben die heimlich gemachten Schulden nicht bemessen können, sondern die Eltern und Vorgesetzten werden sich es müssen gefallen lassen, wenn man diese Schulden, als verwilligte Schulden von ihnen ansieht, und sich deswegen zu keiner Rechenschaft verbindet.

Diejenigen Eltern und Vorgesetzten aber, welche es, wegen Schwachheit der Jugend, für besser halten, die für ihre Angehörigen bestimmten Geldsummen den öffentlichen Hofmeistern anzuvertrauen

wer-

werden auch, nach der desfalls gemachten neuen Einrichtung des Collegii, alle mögliche Sicherheit finden.

Die bisherigen Klagen über den unnöthigen Aufwand der Jugend sind daher entstanden, weil erstlich viele Eltern bey Hersendung ihrer Söhne, wegen der jährlichen Kosten nichts gewisses ausgemacht, und die Hofmeister desfalls in Ungewisheit gelassen haben; dann aber auch weil verschiedne Leute, theils aus einem unbilligen Eigennutzen, theils aus einer unzeitigen Gutherzigkeit, ohngeachtet der wachsamen Vorsorge unsrer Hofmeister, ja ohngeachtet ihres oftmals wiederholten Verbots, den Studiosis heimlich Credit gegeben haben.

Dieser Unordnung, und dem daraus entstehenden häufigen Verdruß so wohl mit den Borgesezten, als auch mit den Gläubigern selbst völlig abzuhelpen, und alle Quellen zu einem überflüssigen Aufwande aus dem letztern Grunde zu verstopfen, haben unsre sämtlichen Hofmeister folgenden, nunmehr guädigst gebilligten, und bey dem Collegio von nun an fest gesetzten Plan, aus Liebe zum allgemeinen Besten, und zu ihrer eignen Sicherheit vorgeschlagen.

Alle Eltern und Borgesezte, welche nämlich die Verwaltung der Gelder den Hofmeistern überlassen wollen, sind gehalten, gleich bey der Ankunft ihrer Söhne, oder Pflegebefohlenen, eine deutliche Erklärung von sich zu geben, wie viel sie zum jährlichen Aufwande der ihrigen bestimmen wollen. Sind Eltern oder Borgesezte bey dem Antritte der Jhrigen gegenwärtig: So wird ihre desfalls geschehene mündliche Erklärung, in öffentlicher Conferenz sämtlicher Hofmeister unter dem Präsidio des Hrn. Curatoris Collegii registriret: Sind sie aber abwesend: So geschieht eben dieses, in Ansehung ihrer schriftlichen Erklärung, und ihre um deswillen geschriebnen Briefe werden, wenn nicht, aus besondern Ursachen, ausdrücklich ein anders verlangt wird, in Originalen ad Acta genommen.

In der öffentlichen Conferenz hat ein jeder Hofmeister in einem dazu bestimmten Buche seine eigne Rubric, unter welcher die Namen seiner



seiner Untergebenen, und bey jedem, dessen Gelder er verwalten soll, das ausgemachte jährliche Quantum des Aufwands steht.

Nach diesem einmal fest gesetzten Quanto muß ein jeder Hofmeister alle Ausgaben seiner Untergebenen reguliren, und deswegen alle Quartale öffentlich in Gegenwart des Curatoris Collegii Rechnung ablegen.

Hat der Hofmeister seine Eintheilung nicht so gemacht, daß das jährlich bestimmte Quantum in vier Quartalen, eins ins andre gerechnet, nicht überschritten wird: So ist er allerdings verbunden von allen von ihm unterschriebnen Rechnungen den Ueberschuß aus seinem Vermögen zu bezahlen.

Alle Rechnungen also für Untergebene, deren Gelder nämlich von öffentlichen Hofmeistern verwaltet werden, (denn bey andern kann das Collegium unmöglich die Verantwortung haben) werden nur alsdann für gültig angesehen, und angenommen, wenn sie von dem Hofmeister eines jeden Untergebenen, oder in dessen Abwesenheit, oder Krankheit von einem andern öffentlichen Hofmeister unterschrieben sind. Alle andre Rechnungen, unter was für einem Vorwande sie auch producirt werden, sind ungültig. Eltern und Vormünder sind nicht allein völlig dispensirt, dieselben zu bezahlen, sondern dergleichen eigennützige, oder höchst unvorsichtige Creditores sind auch als Leute anzusehen, welche dem gemeinen Besten des Collegii schaden, wider ausdrücklich deßfalls ergangne Verordnungen Serenissimi handeln, und deswegen nach Befinden der Umstände außer dem Verluste ihrer Forderungen, besondere Strafen zu gewarten haben.

Alle bezahlte Rechnungen, die nicht unter 1. Thlr. sind, müssen mit Quittungen belegt werden.

Bei Bezahlung der Rechnungen hat das Collegium, und nach ihn die Professores und andre Doctoren den Vorzug.

Damit aber die zu dieser Einrichtung nöthige Ordnung desto gewisser zu erhalten sey: So werden Eltern und Vorgesetzte auch dafür sorgen, daß die Hofmeister die zu einem Quartale erforderlichen Gelder, gegen ausgestellte Quittung, prænumerando zu rechter Zeit erhalten. Alle Creditores aber müssen ihre Forderungen alle Quartale, und wenigstens 8. Tage vor den zur öffentlichen Abnahme der Rechnungen gesetzten Termine, den Hofmeistern einliefern. Die Termine sind die Oster = Johannis = Michaelis = und Weyhnachts = Wochen.

Weil aber ganze Kleidungen nicht unter die Ausgaben gehören, welche quartaliter vorkommen: So werden die Hofmeister, welche Rechnung führen, ihren Untergebenen eher kein neues Kleid verfertigen lassen, bis sie deswegen von ihren Eltern oder Vorgesetzten eine schriftliche Erlaubniß, nebst dem ohngefähr bestimmten Preise, in Händen haben. Auf diese Art kommen Rechnungen für ein ganzes Kleid nicht mit in die Ausgaben, welche die Hofmeister von dem jährlich bestimmten Quanto bestreiten müssen, und Eltern und Vorgesetzte können nach ihrem Gutbefinden diese besondere Ausgaben einrichten; doch aber wird auch von diesem Aufwande in jedem Quartale, wo er vorkommt, von den Hofmeistern besondre Rechnung abgelegt, und diese Forderungen der Creditoren müssen ebenfalls von den Hofmeistern unterschrieben seyn.

Es versteht sich ferner, daß alle außerordentliche Ausgaben, die durch Zufälle, als unvermuthete Reisen, Krankheiten und dergleichen, verursacht worden, den Hofmeistern nicht im geringsten zur Last zu legen sind, und nicht mit in die von ihnen zu machende Eintheilung der Gelder gehören.

Alle quartaliter abgelegte Rechnungen werden von dem Curatore Collegii unterschrieben, und alsdann von dem Hofmeister in Originali den Eltern zugeschickt, die Copey aber derselben wird in der Conferenz = Stube ad Acta bengelegt. Und wenn Eltern oder Vorgesetzten daran gelegen ist, eine solche Quartal = oder auch Jahres = Rechnung zu sehen, denen wird jederzeit darunter, durch eine fide publica ausgestellte Copey gewillfahret werden.

Bei dem Abzuge eines jeden Untergebnen, für den der Hofmeister Rechnung geführt hat, kann derselbe auch von Eltern oder Vorgesetzten mit Rechte eine General-Quittung verlangen, welche auch ad Acta beygelegt wird.

Sollten aber Eltern oder Vorgesetzte, beym Antritte der Jhrigen, eine solche Summe des jährlichen Aufwands bestimmen, mit welcher man gar nicht auskommen könnte: So correspondirt der ihren Söhnen vorgesezte Hofmeister so lange mit ihnen, bis eine hinlängliche und positive Erklärung erfolgt ist.

Man darf sich deswegen gar nicht einbilden, als ob sich Eltern und Vorgesetzte zu unerschwinglichen Geldkosten anheischig machen müßten. Wir haben viele artige Leute unter uns, welche, bey einer einmal ordentlich eingerichteten Lebensart, ohne ihre Kleidungen, welche man doch auch nur sauber und gar nicht prächtig fordert, jährlich nicht mehr als 250. Thlr. aufwenden. Wir sagen dieses denen zur Nachricht, welche von dem Aufwande bey unserm Collegio, aus sehr mannigfaltigen Bewegungsgründen gar zu zuversichtlich reden, und das unzeitige Vertrauen zärtlicher Eltern, welche ihre Kinder gerne selbst wollen wirthschaften lassen, ohne Bedenken auf Unkosten des Collegii schreiben. Man befürchtet aber nicht, daß sich alle Eltern und Vorgesetzte, sonderlich diejenigen, deren Stand und Vermögen aus den löblichsten und vernünftigsten Ursachen einen größern Aufwand erfordert, nach dieser Summe richten werden, sonderlich wenn ihre Söhne nöthig haben, viele Privat-Collegia zu hören, besondre Unterweisung in Leibesübungen zu nehmen, und sich mehr Bücher und Kleidungen, als andre, anzuschaffen. Billigen und Einsichtsvollen Leuten, darf man ohnedem nicht sagen, daß sich die irren, welche glauben, daß sie ihre Söhne hier weit wohlfeiler, als auf einem Gymnasio, oder bey sich zu Hause halten können.

Sind auch Eltern und Vorgesetzte aus der Erfahrung, daß sie besser thun, wenn sie ihren Söhnen die Verwaltung der Gelder abnehmen, und solche den Hofmeistern auftragen: So sind zwar die Hofmeister

meister auch alsdann verbunden, diese Pflicht auf sich zu nehmen, jedoch nicht eher, als bis die alten Schulden alle bezahlt, und wegen der künftigen Oekonomie deutliche Instructionen vorhanden sind.

Mehrere Aufsicht, Arbeit und Wachsamkeit, in Ansehung des Aufwandes wird gewiß ein billiges Publicum von dem Collegio und von dessen Hofmeistern nicht verlangen. Dagegen gibt man aber auch hiermit die öffentliche Versicherung, daß über diese Einrichtung auf das genaueste wird gehalten werden.

Sollten aber auch einige Eltern und Vorgesetzte für gut befinden, sich für ihre Kinder und Pflegebefohlenen alle Anstalten in dem Collegio Carolino selbst, oder in den damit verbundenen Häusern, nicht zu Nuße zu machen: So steht jedem frey, ob er nur die Collegia, nach dem desfalls gesetzten Preise, allein besuchen und auswärts wohnen, auch speisen; oder nebst der ordentlichen Unterweisung, auch ins Collegium Carolinum ziehen, aber auswärts speisen will.

Im ersten Falle gilt ein Collegium von 6 Stunden wöchentlich, das halbe Jahr 3 Rthlr., eins von 4 Stunden wöchentlich, das halbe Jahr 2 Rthlr., eins von 2 Stunden wöchentlich, das halbe Jahr 1 Rthlr., welches Geld an die Casse gezahlt wird; im zweyten Falle werden, wegen abgehenden Tisches, nur 50 Rthlr. gegeben.

Für Privat-Collegia zahlen die Studiosi, welche ausser dem Collegio wohnen, nichts mehr als andre.

Eben so wird denenselben auch, wenn sie gewisse Exercitia mit treiben wollen, gegen gehörige Bezahlung gern gewillfahret; doch wird nach den Umständen hierunter jedesmal absonderliche Verfügung getroffen.

Dergleichen Studiosi, welche in der Stadt wohnen, bezahlen zum Antritte nichts als die Matricul.

Sonst genießten sie alle Vorzüge, und alle mögliche Vortheile, welche unsers gnädigsten Herzogs Durchl. allen Studiosis des Collegii Carolini aus besondrer Gnade eingeräumt haben.

Bei ihrem Abzuge bezahlen sie ebenfalls etwas, nach Gefallen an die Bibliothek.

Zum Schlusse wollen wir die Namen aller derer Studiosorum hersehen, welche, seit Errichtung des Collegii bey uns gewesen sind, oder sich noch ist die hiesigen Anstalten zu Nuße machen. Eltern und Vorgesetzte werden daraus das Vergnügen und den Vortheil ziehen, das sie sehen, in welcher Gesellschaft die ihrigen gewesen sind, oder sich noch befinden.

Wir wollen die Namen der noch gegenwärtigen Mitglieder voran setzen. Und wie viel Glanz und Ehre bringt nicht diesem illustern Collegio, daß sich drey Durchlauchtige Prinzen darunter befinden, die der Welt die gewisse Hoffnung geben, daß Sie durch Ihre Liebe zu allen edeln Wissenschaften und Tugenden, sich dermaleinst so sehr über ihrem hohen Stand erheben werden, als dieser Ihnen vor dem grossen Haufen der Menschen schon den Vorzug gibt.

Mit wie vieler Aufmerksamkeit wird sie demnach die Namen lesen:

Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht. Carl Wilhelm Ferdinands, Erb-Prinzen von Braunschweig und Lüneburg.

Sr. Hochfürstl. Durchl. Christian Günthers, Prinzen von Schwarzburg-Sondershausen, und

Sr. Hochfürstl. Durchlaucht. August, Prinzen von Schwarzburg-Sondershausen.

Und mit wie vergnügter Dankbarkeit, wird sie sich auch künftig dieser geseegneten Anstalten noch erinnern, wenn sie ihre Hofnung nicht allein an diesen Durchlauchtigsten Prinzen aufs vollkommenste erfüllet siehet, sondern auch aus diesem Verzeichnisse sehen wird, daß ihre edelsten Bürger, ihre ansehnlichste Gelehrte, Hof- Kriegs- und Staats-Bediente den Grund ihrer Verdienste in diesem Collegio gelegt haben. Wir wollen ihre Namen nach der Zeit-Ordnung, wie sie die Matricul empfangen, hieher setzen.

Hans Heinrich von Lehsten, aus dem Mecklenburgischen.
 Henning Detloff von Lehsten, aus dem Mecklenburgischen.
 Carl Friedrich Wilhelm Zincke, aus Halle.
 Jobst Anthon von Völker, aus Wolffenbüttel.
 Ludewig Friedrich August Zincke, aus Halle.
 Johann Christian Freyherr von Schwarzenau, aus Darmstadt.
 Johann Heinrich Christoph von Korff, aus Westphalen.
 Dieterich Victor Ludewig von Korff, aus Westphalen.
 Johann Friedrich Grimmeisen, aus Frankfurt am Mayn.
 Ernst Maximilian Erdmann von Schickfuß, aus Schlesien.
 Carl Leopold von Schickfuß, aus Schlesien.
 Ernst Gottlieb Lakke, aus Schmiedeberg in Schlesien.
 Gottfried Dieprand Wilhelm von Reibnitz, aus Schlesien.
 Max Christoph von Scheidlin, aus Augspurg.
 Hans Julius von Studnik, aus Weimar.
 Carl Abraham Freyherr von Zedlitz, aus Schlesien.
 Gotthard Leonhard von Laffert, aus dem Braunschweigischen.
 Melchior Philipp von Katt, aus dem Magdeburgischen.
 Carl Wilhelm Adolph von Stammer, aus Braunschweig.
 Carl Ludewig von Siegroth, aus Delf in Schlesien.
 Friedrich August von Behmen, aus Stargard.
 Otto von Blome, aus Holstein, Domherr in Lübeck.

- Carl Ludewig Freyherr von Künsberg, aus Franken, Marg-
 gräfl. Baränthischer Hof-Cavalier.
 Adam Rudolph von Schladen, aus dem Magdeburgischen.
 Johann Ludewig von Wallmoden, aus Hannover.
 Ludewig Heinrich Adolph Graf und Edler Herr zur Lippe.
 Wilhelm Albrecht Ernst Graf und Edler Herr zur Lippe,
 Cornet unter dem Kyorischen Kürassier-Regiment, in Königl.
 Preussischen Diensten.
 Georg Friedrich Graf von Lasberg, aus Oesterreich, Fähn-
 drich unter dem Fürstl. Waldeckischen Regiment in Kayserl.
 Diensten.
 Matthias von Lattorff, aus der Alten-March.
 Ernst Ludewig Ericius, aus Schleswig.
 Friedrich Ludewig August von dem Busch, aus Hoya.
 Georg Heinrich Gottschalk von Kniestädt, aus dem Braun-
 schweigischen.
 Justus Conring, aus Ost-Friesland.
 Georg Lebrecht von Hardenberg, aus Meissen.
 Christian Wilhelm von Oppel, aus Leipzig, Cornet unter dem
 Chur-Prinz-Sächsischen Kürassier-Regiment.
 Carl Friedrich Adam Graf von Schlik, genannt von Görz,
 aus Schlik.
 Johann Eustachius Graf von Schlik, genannt von Görz,
 aus Schlik.
 Carl Levin von Firkß, aus Curland.
 Werner Friedrich von Behr, aus Curland.
 Ludewig Wilhelm Falck, aus Stuttgart.
 Friedrich Jacob Wilhelm Knoch, aus dem Hildesheimischen.
 Johann Caspar Daniel Türke, vom Harz.
 Johann Nicolaus Luther, aus Frankfurt am Mayn.
 Johann Gottlob von Kracht, aus der Nieder-Laufnitz.

- Carl Gottlob von Heldreich, aus der Ober-Lausitz.
 Johann Carl Pott, von Magdeburg.
 Johann Friedrich von Holten, aus Lübeck.
 Johann Koch, aus Bremen.
 Hans Julius von Schweinitz und Krain, Freyherr von Kauder.
 Rudolph Otto von Pfuhl, aus dem Mansfeldischen.
 Levin August Christoph Ernst von Cramm, aus dem Braunschweigischen.
 August Christian Ludewig Conrad Freyherr von Reineck, aus Frankfurt am Mayn.
 Friedrich Christian von Langermann, aus dem Mecklenburgischen.
 Heinrich Gerhard Hurlebusch, aus Braunschweig.
 August Hantelmann, aus Braunschweig.
 Maximilian Anthon von Ellerts, aus Westphalen.
 Friedrich Wilhelm von Barthold, aus Pommern.
 Carl Ludewig von Mengden, aus Liefland.
 Ludewig Ernst Lebrecht von Stammer, aus Braunschweig.
 Friedrich Gustav Wendt, aus Rostock.
 Bollrath August Wilke von Schladen, aus dem Magdeburgischen.
 Wilhelm Gottfried Langenheim, aus Helmstädt.
 Carl Ludewig Graf von Giech, Herr zu Thurnau und Buchau.
 Carl Wilhelm Graf von Giech, Herr zu Thurnau und Buchau.
 Carl Heinrich Graf von Giech, Herr zu Thurnau und Buchau.
 Johann Friedrich von Beltheim, von Destedt, aus dem Braunschweigischen.
 Johann Christoph Bertram Conradi, aus Braunschweig.
 Johann Philipp Schlosser, aus Frankfurt am Mayn.
 Johann Philipp d'Orville, Freyherr von Löwenklau, aus Frankfurt am Mayn.
 Johann Carl Gottlob Albrecht, aus Erfurt.
 Siegesmund Gottfried Friedrich Heime, aus der Mark.

Nun folgen die Namen derer, die von Anfang der Errichtung des Collegii hier gewesen, und theils auf Akademien und Reisen von hier gegangen, theils aber in öffentliche Dienste getreten sind.

August Wilhelm Hassel, aus Wolfenbüttel.

Just Ludewig Daniel Lambrecht, aus dem Braunschweigischen.

Friedrich Christian Ludolph von Hammerstein, aus dem Stift
Osnabrück.

Heinrich Georg Wackerhagen, aus dem Schwarzburgischen.

Christian Wilhelm von Rochow, aus dem Stift Münster.

Werner Wigmann August von Hoym, aus Esbeck im Braun-
schweigischen.

Johann Christian Senger, aus Goslar.

Philipp Gottfried Spener, aus Hanau.

Dieterich Heinrich Zacharias Löbbke, aus Dortmund.

Alexander David August von Schleen, aus dem Zellischen.

Gottfried Wilhelm Pini, aus Gandersheim.

Johann Friedrich von Keden, von Hastenbeck.

Lorenz Johann Christoph Altermann, aus Wolfenbüttel.

Johann August Altermann, aus Wolfenbüttel.

Johann August Voigt, von Calenberg.

Johann August Lilly, aus Braunschweig.

Caspar Nicolaus Klinthworth, aus dem Bremischen.

Daniel Werner Klinthworth, aus dem Bremischen.

Johann Friedrich Bernhard Reck, aus Wolfenbüttel.

August Christoph Wilhelm Alemann, aus Berlin.

Friedrich Georg Carl von Wüllen, aus dem Hannoverschen.

Georg Samuel Madihn, aus Wolfenbüttel.

Otto Burchard Christian von Behr, aus dem Lüneburgischen.

Dieterich Georg Ludewig von Behr, aus dem Lüneburgischen.

Robert Holt, aus Lancaschire in England.
 Just von Windheim, aus dem Schwarzburgischen.
 August Wilhelm Berkemann, aus Braunschweig.
 August Heinrich Grüner, aus dem Holsteinischen.
 Meno Paul Hannekenius, aus Lübeck.
 Paul August Schrader, aus Braunschweig.
 Johann Melchior Friedrich Albrecht, aus Hildesheim.
 Julius Philipp Hartgen, aus dem Cellischen.
 Johann Wilhelm Christoph von Minnigerode, aus Thüringen.
 Dieterich Albrecht von Minnigerode, aus Thüringen.
 Wilhelm Christoph Dieden zum Fürstenstein, aus Hersfeld
 in Hessen.
 Johann Friedrich Neumann, aus dem Magdeburgischen.
 Kaspar Wilhelm von Krockow, aus Uchersleben.
 Jacob Friedrich Johann Müller, aus Hildesheim.
 Anthon Christoph Voigt, aus dem Hannoverschen.
 Silvius Friedrich Ludewig von Frankenberg, aus dem Hen-
 nebergischen.
 Ernst Aemilius August von Studnik, aus Schlesien.
 Anthon Gabriel Heinrich Cleve, aus dem Braunschwei-
 gischen.
 Wilhelm Heinrich Christoph von Exterde, aus der Grafschaft
 Lippe.
 Friedrich Ernst Hildebrand, aus der Grafschaft Lippe.
 Heinrich Friedrich von Platen, aus dem Magdeburgischen.
 Dieterich Otto Niemeyer, aus Delmenhorst.
 Hans George von Ribbeck, aus der Marck.
 Matthias August von Lattorff, aus dem Anhalt-Zerbstischen.
 Eberhard Andreas Basel, aus Helmstädt.
 Philipp Elamer von dem Busch, aus dem Stifte Osnabrück.
 Anthon Gottlieb Rham, aus dem Braunschweigischen.

Friedrich Wilhelm Stolze, aus dem Braunschweigischen.
 Johann Burchard Wilhelm von Finck, aus dem Mecklen-
 burgischen.

Johann Friedrich Löwen, vom Clausthal.

Ernst Friedrich Brauns, vom Clausthal.

Adolph Friedrich Jargow, aus dem Mecklenburgischen.

Andreas Ernst von Wendessen, aus dem Mecklenburgischen.

Johann Julius Albrecht Hecht, aus Halberstadt.

Raban Heinrich Spiegel von Pictelsheim, aus dem Pader-
 bornischen.

Otto Carl Anthon Menge, aus dem Braunschweigischen.

Franz von Sreckelsen, aus Hamburg.

Gottfried Dieterich Petri, aus Zelle.

Gustav Dieterich Bruns, aus der Alten-Mark.

August Gottlieb von Berger, aus Zelle.

Friedrich August von Häfeler, aus Magdeburg.

Christian Wilhelm von Berfeld, aus der Mittelmart.

Johann Nikolaus Wessel, aus Batavia.

Johst Bernhard von Bothmar, aus dem Hannöverschen.

Georg Friedrich Schlemm, aus dem Hannöverschen.

Bodo Wilhelm Ludolph von Stockhausen, aus dem Hannö-
 verschen.

Carl Gottlieb von Siegroth und Schlawikau, aus Schles-
 sien.

George Christoph Werfenthien, aus der Alten-Mark.

Adolph Herbert von Mengersen, aus dem Kalenbergischen.

Joh. nn Christian Siegfried, aus Eisenach.

Henning Adam von Bassewitz, aus dem Mecklenburgischen.

Christian Albrecht Günther Freyherr von Brockenburg, von
 Gräfinau, aus dem Schwarzburgischen.

Martin Philipp Goedicke, aus Pommern.
 Georg Wilhelm von Oppen, aus Salzwedel in der Alten-Mark.
 Ernst Wilhelm Goedicke, aus Pommern.
 Christian Ernst Umhalt, aus dem Braunschweigischen.
 Georg Friedrich Fiedler, aus Batavia.
 Johann Christian Holzius, aus Thüringen.
 Hans Friedrich von Gloeden, aus dem Mecklenburgischen.
 Christian August Hankel, aus dem Schwarzburgischen.
 August Friedrich Schrader, aus Frankenhausen, im Schwarz-
 burgischen.
 Ernst Anthon Heiliger, aus Hannover.
 Hermann Andreas Vistorius, aus der Insel Rügen.
 Johann Friedrich Winkelmann, aus Küstrin.
 Luder Westing, aus dem Bremischen.
 Johann Georg von Schlagenteuffel, aus der Insel Rügen.
 Friedrich Jacob von Schlagenteuffel, aus der Insel Rügen.
 Georg Carl Brenneisen, aus Ost-Friesland.
 Ernst August Friedrich von Staphorst, aus dem Lünebur-
 gischen.
 Carl von Boyneburg, aus Hessen.
 Joachim Friedrich von dem Busch, aus dem Stifte Osnabrück.
 Heinrich Christoph Unverzagt, aus Braunschweig.
 Jacob Arnold Christian Lampadius, aus Wolffenbüttel.
 Joachim August von Gloeden, aus dem Mecklenburgischen.
 Anthon Ferdinand Ludewig du Bos du Thil, aus der Pfalz.
 Johann Friedrich Edeler von Freiesleben, aus Gera.
 Christian Friederich Edeler von Freiesleben, aus Gera.
 Johann Wilhelm Schmiedel, aus Gera.
 Johann Hermann von Koke, aus dem Magdeburgischen.
 Kaspar Carl Weber, aus der Grafschaft Mark.



Ludewig Carl Philipp von Goebel, aus dem Braunschweigischen.
Ernst Wilhelm von Wutgenau, aus Schlesien.

Christoph Georg von Strombeck, aus dem Braunschweigischen.

Johann Julius Christoph Schmid, aus dem Braunschweigischen.

Wilhelm Julius Edeler von Blotho, aus dem Magdeburgischen.

August Philipp Anthon Fricke, aus dem Braunschweigischen.

Johann Friedrich Ernst von Hopffgarten, aus Thüringen.

Friedrich Wilhelm von Schenck, aus Hessen.

Johann Gottlieb Matthäi, aus Hildesheim.

Johann Ludewig Elderhorst, aus dem Hannöverschen.

Georg Wilhad Fabricius, aus dem Schleswigschen.

August Wilhelm Berlin, aus Wolgast in Pommern.

Otto Gesenius, aus dem Hannöverschen.

Mauritius Christian Erius, aus Schleswig.

Christian Moriz von Frese, aus Ost-Friesland.

Haro Moriz Fridag von Gødens, aus Ost-Friesland.

Enno Rudolph Detmers, aus Ost-Friesland.

Friedrich Ernst Freyherr von Knyphausen, aus Berlin.

Carl Moriz Gähler, aus Schleswig.

Johann Philipp Ernst von Bremer, aus dem Bremischen.

Nicolaus Dührsen, aus dem Holsteinischen.

Carl Gustav von Bährenfels, aus Pommern.

Johann Philipp Gottfried von Göllich, aus Weklar.

Johann Brandan Heinrich Behrens, aus Braunschweig.

Friedrich Carl Freyherr von Seckendorff, aus Altenburg.

Ernst Anthon Heinrich Freyherr von Seckendorff, aus Altenburg.

Carl Heinrich Graf und Herr von Schönburg, aus Wechselburg.

Albrecht Heinrich Graf und Herr von Schönburg, aus Wechselburg.

Carl Heinrich Weise, aus Zwickau in Sachsen.

Julius Basilius Christian Lemmer, aus der Alten-Marc.

Immanuel Heinrich Lutterloh, aus Braunschweig.

Christoph Carl Ludewig Adam Freyherr von Zedtwitz, aus Asch.

Carl August Hundius, aus Gommern bey Magdeburg.

Johann Gottlieb Hundius, aus Gommern.

Engelhard Julius Berensbach, von Clausthal.

Ehrenreich Georg Wilhelm Eustach von Köhler, aus Berlin.

Georg Ludewig Egidius von Köhler, aus Berlin.

Johann Friedrich Meyer, aus Lauenburg.

Heinrich Dettlow von Platen, aus Rügen.

Hans Christoph Anthon von der Marwitz, aus Frankfurt an der Oder.

Christian Rahtert, aus Minden.

Friedrich Wilhelm Freyherr von Bülow, aus der Alten-Marc.

Hans Friedrich Christian von Kraftwitz, aus Rügen.

Johann Siegmund von Derzen, aus Mecklenburg.

Johann Friedrich von Lattorff, aus Zerbst, im Fürstenthum Anhalt.

Philipp Wilhelm von Lattorff, aus dem Anhaltischen.

August Georg Friedrich von Stammer, aus dem Anhaltischen.

Johann Wilhelm Andreas Segner, aus Göttingen.
 Ludewig Heinrich Edelmann, aus Braunschweig.
 Ulrich Adolph, Graf von Holstein, aus Flensburg.
 August Christian von Damm, aus Braunschweig.
 Friedrich Jacob Röpke, aus Braunschweig.
 Johann Christoph Detmar, aus Braunschweig.
 Franz Valentin Tiemann, aus Westphalen.
 Johann Friedrich Hartmann, aus dem Braunschweigischen.
 Joachim Friedrich Brandenburg, aus Stralsund in Pom-
 mern.

Hermann Heinrich Helm, aus Stralsund.
 Johann Friedrich Gerke, aus Magdeburg.
 Carl Christian von Schmalensee, aus Pommern.
 Ulrich Magnus von Schmalensee, aus Pommern.
 Johann Tholen, aus Embden.
 Franz Redeker, aus Westphalen.
 Hans Heinrich von Briesen, aus dem Fürstenthum Glogau in
 Schlesien.

Johann Caspar Gottlob Rex, aus der Nieder-Lausitz.
 Georg Anthon August, Graf von Lasberg, aus Oester-
 reich.

Wilhelm August Friedrich von Rundstädt, aus der Alten-
 Marck.

Ludewig Rudolph Behrens, aus Braunschweig.
 Wilhelm Heinrich Poppelbaum, aus Rinteln.
 Conrad Christian Wiering, aus Hannover.
 Josias, Graf zu Waldeck.

Christian Friedrich Carl, Graf von Giech, Herr zu Thurnau und Buchau 2c. Ritter des rothen Adler-Ordens.

Johann Nepomuc Eucharis, Freyherr von Ulm auf Erbach 2c. aus Schwaben.

Georg Werner Behr, aus Curland.

Hermann Friedrich Behr, aus Curland.

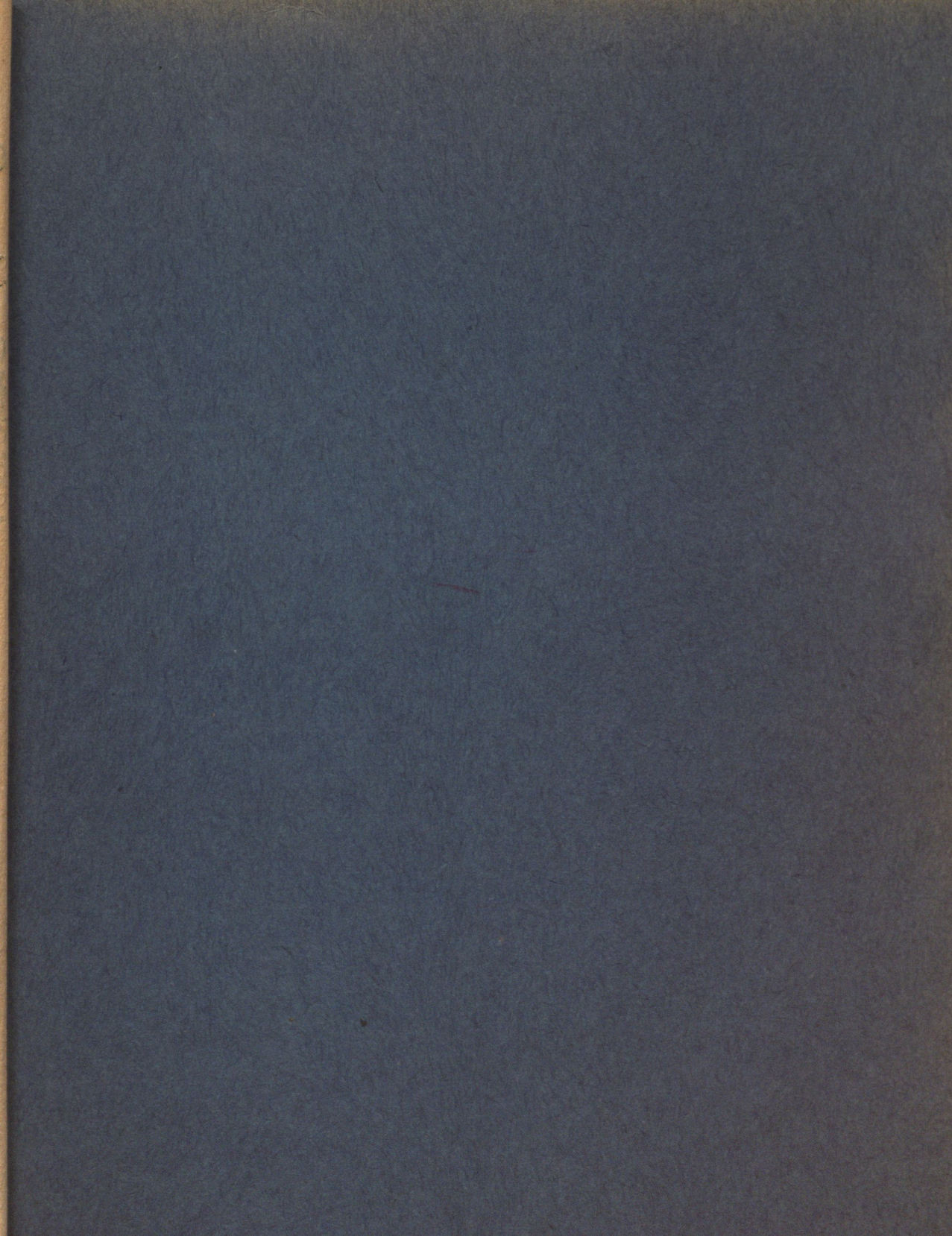
Heinrich Ernst Ludewig Meyer, aus Lauenburg.

Johann Carl Erdmann, aus Ostheim.

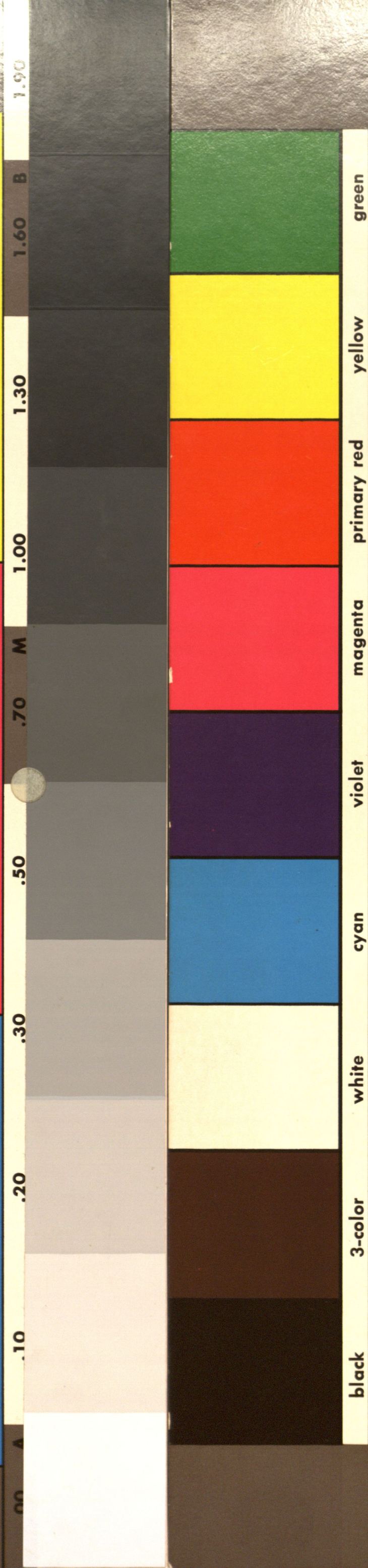
Ernst Heinrich von Rackel, aus der Ober-Lausitz.

Jacob Conrad Balke, aus dem Braunschweigischen.





C	M	Y
Cyan Printer	Magenta Printer	Yellow Printer
Red-Filter Negative	Green-Filter Negative	Blue-Filter Negative



KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.